

„Schutz vor Hochwasser“

„Polder“ südlich von Laubenheim soll 2005 fertig sein

Angesichts des Hochwassers, das dieser Tage auch wieder die Mainzer Rheinkilometer betrifft, gewinnen die Planungen des Umweltministeriums, südlich von Laubenheim einen Hochwasserrückhalte-raum zu installieren, neue Aktualität.

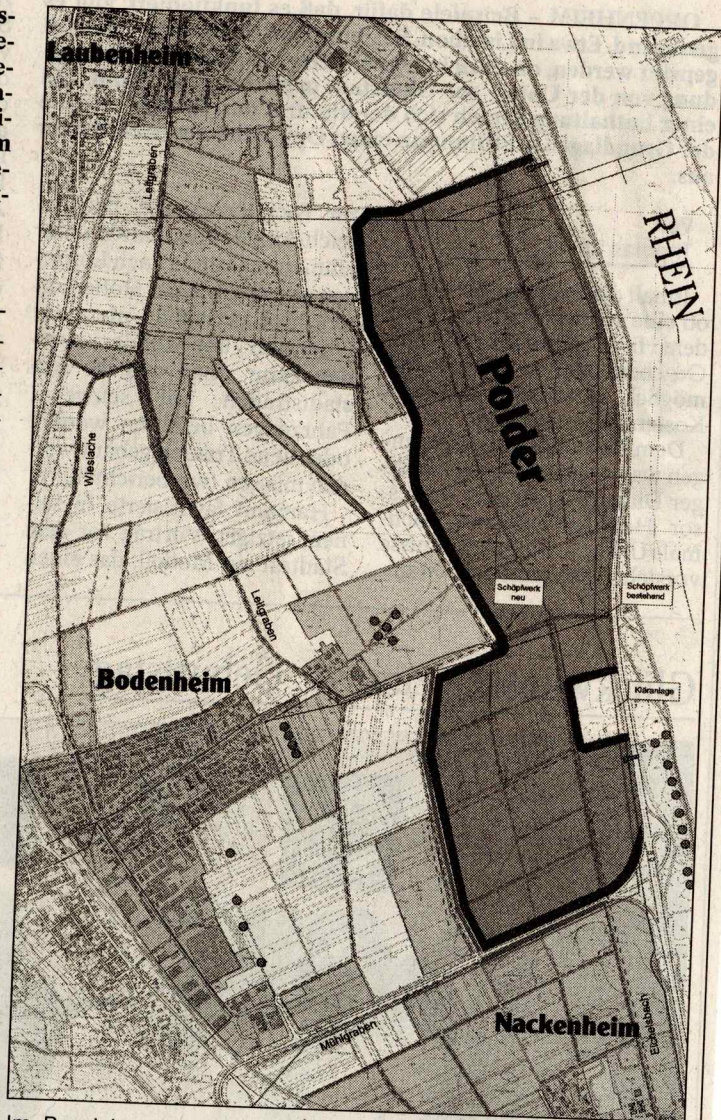
Von
Claus Wolff

Startpunkt für eine umfassende Hochwasser-Bekämpfung war 1982 ein Vertrag zwischen Frankreich und der Bundesrepublik, wonach in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz Rückhalteräume entstehen sollen. Hessen hatte den Vertrag nicht unterschrieben und muß daher keine Polder bauen, sich jedoch an den Kosten der rheinland-pfälzischen Maßnahmen beteiligen.

Für einen der angedachten Standorte zwischen Laubenheim, Bodenheim und Nackenheim wurden Anfang der 90er Jahre erste Planungen erstellt: Dieser soll nach Überzeugung der Oberen Landesplanungsbehörde, „zur Kapung der Spitzen großer Hochwässer in langfristigen Intervallen“ geflutet werden. Im Januar 1996 gab es hierfür den positiven Raumordnungsbescheid. Derzeit werden zwei Varianten geprüft und Details geplant. Dabei sind von den rund 200 Hektar Gesamtfläche 20 Hektar für den 4,5 bis fünf Meter hohen Deichbau vorgesehen.

Befürchtungen hatte insbesondere die Laubenheimer CDU geäußert, daß das „Bekken“ zu häufig geflutet und eine weitere landwirtschaftliche Nutzung des Gebiets verhindern würde. Jedoch wird es sich nach Angaben des rheinland-pfälzischen Umweltministeriums um einen „geregelten Polder“ handeln, der im Schnitt nur alle 20 bis 25 Jahre für wenige Wochen unter Wasser stehen werde. „Unsere Planung sieht keine ökologische Flutung vor“, betonte Umweltministerin Klaudia Martini (SPD). Somit sei eine landwirtschaftliche Nutzung weiterhin möglich. Ertragsausfälle nach einer Flutung würden entsprechend entschädigt.

Auch wurden Bedenken laut, daß durch ansteigendes Grundwasser die Keller der benachbarten Wohngebiete voll laufen könnten. Hier verweist



Im Bereich zwischen Laubenheim und Nackenheim plant das Umweltministerium derzeit einen Polder (dunkelblau), der 2005 fertig sein soll. Grafik: Amt für Wasser- und Abfallwirtschaft/rv.

Ministerialdirigent Hans-Bernd Ellwart auf vertikal in den Boden getriebene Dichtwände, „die den neuen Deich bis zur wasserundurchlässigen Rupelton-Schicht in zwölf Meter Tiefe umschließen. Der Abfluß des landseitigen Grundwassers wird dann durch ein Schöpfwerk in den Rhein geleitet“, so Ellwart.

„Die derzeitige Hochwassersituation am Rhein zeigt deutlich wie notwendig es ist, rasch neue Retentionsräume zur Zurückhaltung von Rheinwasser zu schaffen“, hatte gestern der Vorsitzende der Mainzer FDP, Walter Koppius, eingeräumt. Der Liberale vermißt jedoch „die nötigen Anstrengungen bei Umweltministerin Martini, dies rasch umzusetzen.“ Weil gegen den Polder-Standort Laubenheim 1995 bereits 522 Einwendungen von Bürgern

und Verbänden eingegangen seien, schlägt Koppius den Standort „Hördter Rheinauen“ vor. Außerdem erwartet der Freidemokrat, daß weiterhin „Druck auf die Hessische Landesregierung ausgeübt wird, damit auch Hessen zum Schutz der Rheinanlieger Retentionsflächen ausweist.“

Anders sieht das die SPD: „Dieser Polder zwischen Laubenheim und Nackenheim wird ein wichtiges Notventil für Mainz“, erklärt SPD-Stadtratsmitglied Prof. Gerfried Gebert. Die Ablehnung der CDU- und FDP-Fraktion sei ihm daher unverständlich.

Anfang 2000 soll nach Abschluß der Planungen das Planfeststellungsverfahren eingeleitet werden. Mit der Fertigstellung des Polders rechnet das Umweltministerium im Jahr 2005.